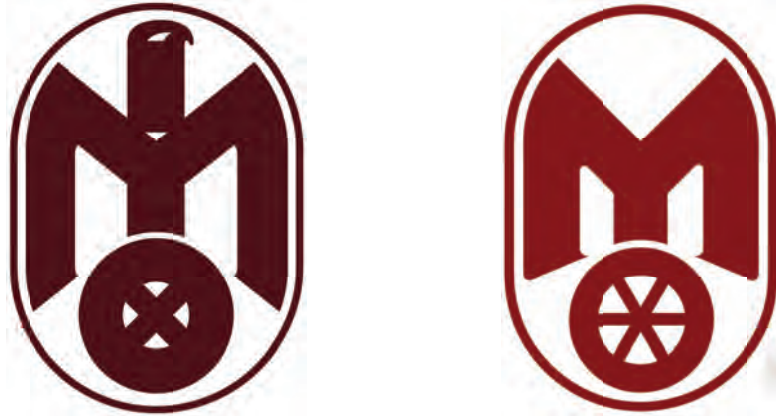


Die MITROPA und der Rasthof Hermsdorf

Die **MITROPA**, später *MITROPA AG*, heute *SSP Deutschland GmbH*, wurde 1916 zum Betrieb von Schlaf- und Speisewagen gegründet. „MITROPA“ ein Akronym aus „**MIT**teleu**ROP**äische Schlaf- und Speisewagen **A**ktiengesellschaft“.



Logo der MITROPA von 1928 bis 1945 und ab 1949 (rechts).

Mit dem Bau der Reichsautobahnen kam es auch zur Schaffung entsprechender Raststätten. Am 20.12.1936 wurde die Raststätte „Rodaborn“ als erste (Reichs-) Autobahnraststätte Deutschlands in Betrieb genommen. Dies erfolgte im Rahmen der Freigabe der Teilstrecke zwischen Eisenberg und Schleiz. Sie gehörte nicht zu den Reichsautobahn-Rastanlagen, die vom Unternehmen „Reichsautobahnen“ betrieben wurden. Selbst mitten im Krieg, als fast alle jungen Männer an die Front mussten, sorgten zwei Kellner und ein Parkplatzwächter für reibungslosen Betrieb. Eine besondere Rolle spielte die Raststätte „Hermsdorfer Kreuz“. Am 05.11.1938 wurde der bis dahin fertiggestellte Komplex seiner Bestimmung zu übergeben. Die Tankstelle an der Richtungsfahrbahn Berlin - München wurde im Jahr 1939 noch fertig gestellt. Der Rasthof hatte bis zur Eröffnung etwa 20 % der geplanten Größe erreicht. Zur Raststätte gehörten das Haupthaus mit Gaststätte und Hotel, der Parkplatz vor der Raststätte und die beiden Tankstellen auf der Ostseite (am Zigeunerweg) und der Westseite (Rasthofseite). Wie bei fast allen Projekten der Reichsautobahn, wurden mit Ausbruch des Krieges die Baumaßnahmen an der Raststätte „Hermsdorfer Kreuz“ eingestellt. Der Innenausbau des eröffneten Teiles war zu 80 % fertig, die Ausstattung gehörte damals zur gehobenen Klasse. Es erfolgten weiter nur noch Innenbauarbeiten und die Fertigstellung der Tankstelle auf der Rasthofseite. Der Betrieb erfolgte als Raststätte nur beschränkt. Der Organisation Todt, die auf dem Rasthof einen Sitz hatte, war ein Versorgungsdepot der Wehrmacht unterstellt. Später änderte sich das Aufgabengebiet und sie war jetzt verantwortlich für den Ausbau von militärischen Verteidigungsanlagen. Gleichzeitig wurde in einem Bunker unter dem Rasthof eine geheime Druckerei betrieben. Zu Person Todt selbst ist zum Rasthof nichts überliefert. Wohl aber zu dessen Nachfolger Albert Speer. Dieser hielt sich länger und zu verschiedenen Zeiten auf dem Rasthof auf. Diese Umstände führten dazu, dass der Rasthof Hermsdorf nicht durch die Reichsautobahn-Rastanlagen betrieben wurden, sondern durch die MITROPA (ein einzigartiger Sachverhalt). Diese Form wurde aus der Tatsache heraus geführt, dass die Ausstattung, Bedienung usw. in einer gehobenen Form erfolgte.



Silberbesteck und Geschirr aus dem Rasthof Hermsdorf zwischen 1938 und 1945.

Kurz vor Einmarsch der Amerikaner flüchteten die Angehörigen der OG Todt zunächst zum Hotel „Zur Köppe“. Kurz darauf durch den Wald in Richtung Hainspitz, wo sich die Truppe nach Tiefliegerbeschuss auflöste.

Der Rasthof Hermsdorf wurde vollständig geplündert. Ab 01.07.1947 Erfolgte der Wiederaufbau, unter Leitung von Erwin Bando. Ab 01.08.1948 bis Ende 1949 war Wilhelm Odental privater Pächter der Raststätte. Der Bauleiter Bando verscheuerte beschlagnahmtes Plündergut, stellte doppelte Rechnungen aus und unterschlug Benzin und Gelder. Seiner Strafverfolgung entzog er sich durch Umzug in den Westsektor. Zuvor hatte Bando den Rasthof ohne Absprache und Genehmigung an die HO verkauft. Der Verkauf wurde durch das Land Thüringen nachträglich sanktioniert. Der Rasthof wurde bis zum 31.12.1960 durch die HO geführt.

Im Jahr 1961 wurde der MITROPA die Bewirtschaftung aller Autobahnraststätten der DDR übertragen. Für den Rasthof erfolgte dies ab dem 01.01.1961. Die Gaststätte vom Bahnhof Hermsdorf - Klosterlausnitz wurde 1980 MITROPA und vom Rasthof verwaltet. Das Leitungspersonal des Rasthofes „Hermsdorfer Kreuz“ bildeten: Georg Hälbich (Betriebsleiter), Werner Hädrich (Handelsleiter und stellvertretender Betriebsleiter), Heinz Schlag (Kaderleiter), Wolfgang Thurm (Hauptbuchhalter) sowie Ernst Winzer (Planungsleiter).

Ab 1994 wurde aus der MITROPA die MITROPA AG, später MITROPA GmbH. Seit 2006 ist der Betreiber die SSP Deutschland GmbH.

